

Bei Domsanierung: Mädchen-Skelett mit Halskette, Messer und Kamm beweist Ursprung des Bistums

# Mit Glasperlen fürs Jenseits geschmückt

Hildesheim. Die Domsanierung fördert immer mehr Schätze der Vergangenheit zu Tage: Nun wurde eine junge Frau gefunden, die vermutlich im Jahr 800 auf dem Friedhof unter dem heutigen Dom begraben wurde. Die Unterseite der Zähne des Skeletts hat ergeben, dass sie wohl nur 25 bis 30 Jahre alt wurde.

Jenseits hatten ihre Angehörigen sie mit einer bunten Halskette geschmückt und ihr ein Messer in Hüfthöhe mit ins Grab gelegt, das heute nur mehr als

die vor 1.200 Jahren lebte, muss wohl Wert auf ihr Äußeres gelegt haben. Die Archäologen haben bisher 20 der insgesamt 300 Gräber freigelegt, Schmuckstücke haben sie aber jetzt erstmals im Grab der jungen Frau gefunden. Etwa 50 Meter weiter südlich liegt eine andere junge Frau begraben, sie hat einen Beutel mit Eisengeräten zwischen ihren Knien.

Die Menschen vor 1.200 Jahren gaben ihren Verstorbenen Gegenstände mit ins Grab, weil sie daran glaubten, dass diese im Jenseits genauso wie auf der Erde weiterleben würden und entsprechend ausgestattet sein mussten. „Das war ein heidnischer Brauch“, erklärt Diözesankonservator Professor Dr. Bernhard Kruse. Ab dem Jahr 815, als der erste Bischof Gunther hier laut Urkunde eine Kirche bauen ließ, das Bistum gründete und den Pfarrbetrieb etablierte, sei damit

nichts mehr nützt und nur die Taten zählen“, erläutert er. Die Frau mit den heidnischen Beleg muss also vor 815 begraben sein, „vielleicht nur 20 Jahre nach dem Jahr 800“, vermutet Kruse.

Auf jeden Fall ist das Grattafel weis dafür, dass auf dem Hildesheimer Domhügel schon vor der Bischofsgründung Menschen gelebt haben. Denn neben dem großen Friedhof hat man auch Reste von drei kleineren Gebäuden gefunden, die nach der Bischofsgründung abgerissen wurden, also viel früher gebaut sein müssen. „Wir glauben, dass diese Gebäude mit dem Friedhof zum festen Sitz der Stadt gehören“, so Kruse – der Diözesankonservator der Stadt Hildesheim. Dafür spreche auch, dass immer dort gebaut worden ist, wo sich Fernhandelswege gekreuzten. Kruses Fazit: „Hier in Hildesheim war schon immer was los.“



Präsentiert einige der Glasperlen vor der Fundstelle des Grabes: Hildesheims Diözesankonservator Bernhard Kruse. Foto: Rehbein

**KRAUSE**  
**HOMES**  
**COMPANY**  
MÖBEL, DIE IN IHRER LEBENS  
PHASEN IHR BUDGET  
SPEZIELL ANGEPAßT SIND  
[www.krause-homescompany.de](http://www.krause-homescompany.de)

Die Domsanierung fördert immer mehr Schätze der Vergangenheit zu Tage: Nun wurde eine junge Frau gefunden, die vermutlich im Jahr 800 auf dem Friedhof unter dem heutigen Dom begraben wurde. Die Unterseite der Zähne des Skeletts hat ergeben, dass sie wohl nur 25 bis 30 Jahre alt wurde.